

Erfahrungsbericht Erasmus: Auslandspraktikum Copenhagen Post

Motivation und Aufenthaltsdauer

Anfang des Jahres entschied ich mich dafür, mich nach möglichen Stellen für ein Auslandspraktikum umzuschauen. Da ich ein Volontariat im journalistischen Bereich anstrebe und hierfür meinem Portfolio herausstechende Artikel hinzufügen wollte, erschien mir gerade ein Praktikum in einer englischen Redaktion eine gute Wahl zu sein.

Da ich mich allerdings ja noch im Studium befinde, habe ich die Dauer des Praktikums im Vorhinein auf die vorlesungsfreie Zeit begrenzen wollen. Mit der Copenhagen Post habe ich letztendlich eine passende Stelle gefunden. Mein Vorgesetzter stellte mir ein Praktikum für die Dauer von acht Wochen in Aussicht und so war kurze Zeit später gesetzt, dass ich im August meinen Dienst in Kopenhagen antreten würde.

Vorbereitung

Der Informationsfluss fand über E-Mail statt. Im Gegensatz zu meinem Auslandssemester, das über die Universität in Jönköping ging, war ich nun darauf angewiesen, selbst Informationen zu erfragen. Mein Ansprechpartner und späterer Betreuer war der Chefredakteur der Zeitung. Er führte mich am ersten Tag in die Abläufe innerhalb der Redaktion ein und band mich in diese dann auch ziemlich schnell ein.

Die Redaktion, gelegen in Nyhavn, Kopenhagen, war im Kellergeschoss gelegen und verfügte über drei Zimmer – einem Eingangsbereich und zwei Büros für jeweils die Marketingangestellten, die sich um die Werbeanzeigen kümmerten, und die Redakteur:innen.

Wohnsituation

Meine Unterbringung für die Zeit während des Praktikums habe ich privat organisiert. Glücklicherweise habe ich relativ wenig gezahlt – für Hauptstadtverhältnisse. Gefunden habe ich meine Wohnung über eine Facebook-Gruppe (sehr empfehlenswert, das Medium Facebook wird in DK für solche Angelegenheiten gern und oft genutzt).

ECS und Sprachkurse

Das Praktikum habe ich, wie oben erwähnt, aus eigener Motivation angetreten – angerechnet wird es nicht.

Da ich die Landessprache spreche, musste ich mich vorher nicht allzu sehr vorbereiten. Natürlich habe ich, gerade weil meine Kolleg:innen aus Großbritannien kamen, trotzdem durch britische Artikel/ Literatur gelesen. Da ich aber auf einem recht guten Level die englische Sprache beherrsche, hat mich das aber auch nicht allzu viel Zeit

gekostet. Angebote habe ich keine wahrgenommen. Das Praktikum und der Alltag im Ausland haben meine Englischkenntnisse allerdings noch verbessert.

Finanzielle Situation

Der Erasmus-Zuschuss hat meine monatliche Miete gedeckt. Gleichzeitig war ich noch als studentische Hilfskraft in der Campus Redaktion der Fachhochschule Kiel tätig und hatte auf meinen Aufenthalt gespart. Kopenhagen ist sehr teuer, deswegen ist man gut beraten, wenn man mindestens ein halbes Jahr vorher anfängt, sich regelmäßig Geld beiseite zu legen. Eben gerade, weil man ja auch nicht nur wegen der Arbeit in Kopenhagen ist, sondern auch gerne etwas erleben möchte.

Resumé

Das Praktikum war gerade in der ersten Zeit herausfordernd. Mit der Zeit gewinnt man dann aber eine Art Selbstverständnis und alleine dieses Gefühl ist unglaublich bereichernd. Also eine klare Empfehlung für ein Auslandspraktikum! Kopenhagen als Stadt ist ebenfalls eine gute Wahl gewesen. Viele Menschen aus verschiedenen Ländern und ein breites kulturelles Angebot. Zwar zu atemberaubenden Preisen, aber für einen kurzen Aufenthalt erschwinglich.